



Gefängnis, Gesundheit und Menschenrechte: best and worst practice sowie internationales Monitoring

Prof. Dr. Hans Wolff, Chefarzt Gefängnismedizin an der Universitätsklinik Genf und Vizepräsident des Europäischen Komitees zur Verhütung von Folter (CPT, Europarat)

30. April 2024, 18.30 Uhr

Universität Bern, Hauptgebäude, Hörsaal 201, Hochschulstrasse 4, 3012 Bern

„Den Grad der Zivilisation einer Gesellschaft kann man am Zustand ihrer Gefangenen ablesen.“ Das hat schon Dostojewski vor 150 Jahren gewusst; er, der Gefangenschaft und Unrecht erfahren musste. Kriminalität und Gefängnis fasziniert uns, doch oftmals eher oberflächlich, bevorzugt am Abend als Krimi. Trotzdem sollten wir uns genauer dafür interessieren, da Gefängnisse eben nicht hermetisch sind. Krankheiten kommen und gehen. Krankheiten, die in der freien Gesellschaft nur schwer zu bekämpfen sind, treten in Haft konzentriert auf und könnten dort ideal erkannt und behandelt werden. Trotzdem passiert das meist nicht, da prison health eben noch unzureichend mit public health verbunden ist.

Als Mitglied des CPT hat Hans Wolff weit über hundert Gefängnisse besucht, wo er seit 10 Jahren unbeschränkten Zugang zu Akten, Isolationszellen und auch zu inhaftierten Personen in ganz Europa hat. Er erläutert hier die grosse Kraft des internationalen Monitorings für den Freiheitsentzug und die ungeheure Wichtigkeit für uns alle, da wir alle vom Respekt der Menschenrechte profitieren, und dieser Respekt wird am besten dort gemessen, wo er am meisten bedroht ist: im Gefängnis.